



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 285. Mittwoch den 3. December 1828.

Preußen.

Berlin, vom 29. November. — Se. Maj. der König haben den bisher bei Allerhöchſtbero Geſandtschaft am Bundeſtage angeſtellt geweſenen Legationsrath von Bülow zum Wirklichen Legationsrath, den bei der Geſandtschaft in London angeſtellten Legations-Secretair Grafen von Dönhoff aber zum Legations-Rathe Allergnädigſt zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchſtſeigenhändig zu vollziehen geruhet.

Bei der letzten Beurtheilung der Probe-Arbeiten der Schüler in der mit der Akademie verbundenen Kunst- und Gewerke-Schule, wurde wegen vorzüglicher Arbeiten zuerkannt:

A. Die große ſilberne Preis-Medaille: 1) dem Stellmacher Friedrich Heinrich Heſſe, 2) dem Klempner Karl Jul. Friedr. Zobel, 3) dem Lackirer Simon Piß, 4) dem Tischler Georg Karl Heinrich Stemmler, 5) dem Former Adolph Wilhelm Lankow, 6) dem Steinm. h. Adolph Rieſe, 7) dem Tischler August Leiſt, 8) dem Stuckaturer Karl Heine. Lorenz, 9) dem Porzellan-Geschirredreher Karl Friedr. Prinz, 10) dem Zeugſchmidt Wilhelm Kaiſer.

B. Die kleine ſilberne Preis-Medaille: 1) dem Verfertiger chirurgischer Instrumente Ludwig Reck, 2) dem Formſtecher Karl Aug. Wilh. Hoppe, 3) dem Eisſeuler Ferdinand Zillmer, 4) dem Golddrathzieher Ludwig David Eduard Mähnel, 5) dem Goldarbeiter Eduard Simonsjohn, 6) dem Tischler Karl Gottlieb Hillgendorf, 7) dem Glasſchleifer K. F. W. Heinz, 8) dem Graveur Joh. Ludw. Thieme, 9) dem Gärtner August Bettjich, 10) dem Tischler Eduard Zabel,

11) dem Steinmetz Friedrich Scheber, 12) dem Drechsler Johann Bonardel, 13) dem Maurer Anton Litzmann, 14) dem Töpfer Ludwig Danien, 15) dem Töpfer Friedrich Wilhelm Teack, 16) dem Holzhildhauer Meyer Levin Meyer.

C. Als außerordentliche Prämie ein ſchätzbares Werk Verzierungen, dem Weber Joh. Gottfr. Keng.

Münſter, vom 24. November. — In Folge des Allerhöchſten Befehls vom 30. August d. J. fand hier geſtern die feierliche Eröffnung des zweiten Weſtphaliſchen Landtages ſtatt. Nach dem Willen unſeres frommen Monarchen das wichtige Werk mit Gott beginnend, verſammelten ſich die Herren Stände Morgens in den Kirchen ihrer resp. Confeſſionen, um dem feierlichen Gottesdienſte beizuwohnen. Gegen Mittag verſügten ſich die Herren Stände nach ihrem Sitzungs-Lokal (unterm weltberühmten Friedensſaale) und ſandten aus ihrer Mitte eine Deputation nach dem Schloſſe, um den Königl. Commiſſarius, den wirklichen Geheimrath Freiherrn von Vincke Excell., abzuholen, der hierauf die Sitzungen des zweiten Landtages für die Provinz Weſtphalen durch eine Rede und durch die Uebergabe der Landtags-Propoſitionen an den Königl. Landtags-Marschall, Staats-Minister Freiherrn von Stein, für eröffnet erklärte, worauf dieſer die Erſtere beantwortete, letztere dem H. H. Ständen bekannt machte. — Nachmittags 3 Uhr war auf dem Schloſſe großes Diner von 80 Gebeden, welches Se. Exc. der Herr Commiſſarius den H. H. Ständen und mehreren anderen Perſonen von Rang gaben, und wobei ſich in den ausgebrachten Toaſſe die herzlichſte Anhänglichkeit an unſer Erlauchtes Königshaus ankündete. — Heute Morgen um 9 Uhr haben die Landtags-Arbeiten begonnen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Odessa, vom 17. November. — In den letzten Tagen sind mehrere ungünstige Gerüchte vom Kriegsschauplatze hier eingelaufen. Die folgenden scheinen die der Wahrheit gemähesten zu seyn: Der General Rudzewicz war beauftragt, den Rückzug der russischen Armee von Schumla nach Silistria mit dem dritten Corps zu decken, wo sich selbes mit dem 6ten Corps des General Roth und dem Corps des Fürsten Scherbatoff vereinigen sollte. Auf diesem Rückzuge wurde General Rudzewicz von Hussein Pascha lebhaft verfolgt und angegriffen. Der erlittene Verlust wird von russischer Seite selbst auf 800 Mann, nebst dem größten Theile des Gepäcks, angegeben.

In Folge der Erkrankung des Fürsten Scherbatoff erhielt der General Graf Langeron das Ober-Commando über die vereinigten, zur Belagerung von Silistria bestimmten, Corps. In den ersten Tagen des Novembers mußte aber jedes weitere Unternehmen gegen diese Festung, in Folge eingetretenen Regens, der die ganze Umgegend ungangbar machte, und welchem tiefer Schnee und Frost folgten, aufgegeben werden. Alles Vieh ist im Lager zu Grunde gegangen, und durch den Mangel an Zufuhr wurde die Mannschaft selbst der größten Noth ausgesetzt. Man sieht diesen Feldzug sonach als beendet an.

Aus Odessa wird vom 14. November gemeldet, daß daselbst mehrere Schiffe aus Warna, einige in zwei, andere, die viel früher ausgelaufen waren, und mit heftigen Stürmen zu kämpfen hatten, in zwanzig Tagen eingelaufen waren. Hierdurch werden die vor einiger Zeit in Jassy verbreiteten Gerüchte, daß Warna in der letzten Hälfte des Octobers wieder von den Türken besetzt worden sey, am blündigsten widerlegt. (Oesterr. Beob.)

Deutschland.

Dresden, vom 25. November. — Nachdem in diesen Tagen der Chevalier des Maisons, Officier des ordres de France, mit den Insignien des, Sr. Königl. Majestät von des Königs von Frankreich Majestät verliehenen Ordens des heiligen Geistes hier eingetroffen war, fand vorgestern die feierliche Uebergabe dieses Ordens an Se. Majestät statt.

Se. Königl. Majestät haben dem Königl. Französischen Minister-Staats-Secretair der auswärtigen Verhältnisse Grafen de Laferronnays-Höchsthren Haus-Orden der Krone, ingleichen dem Königl. Französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen de Caraman das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens zu erstheilen geruhet.

Karlsruhe, vom 23. November. — Der französische Botschafter am russischen Hofe, Herzog von Mortemart, ist, von Odessa kommend, in verwichener Nacht, ohne Aufenthalt, hier durch nach Paris gereist.

Man schreibt aus Hamburg: Fast gleichzeitig mit der Nachricht vom Tode der verwickelten Kaiserin von Rußland traf auch die vom Ableben des Königs von England hier ein. Diese Nachricht wird zwar durch die neuesten Privatbriefe und durch Reisende, welche London erst vor wenigen Tagen verlassen, als vorschnell widerlegt; allein Alles was man auf diesem Wege mit Bestimmtheit erfährt, läßt nicht den mindesten Zweifel übrig, daß an die völlige Wiederherstellung des Königs durchaus nicht zu glauben und dessen Auflösung in der nächsten Zukunft zu erwarten sey. Der letzte Anfall seiner Krankheit war so heftig, daß selbst die Aerzte alle Bemühungen scheitern zu sehen glaubten, und sich verpflichtet hielten, die Minister und Umgebungen des Königs auf das nahe bevorstehende Ereigniß aufmerksam zu machen, worauf erstere sich versammelten und Couriere in Bereitschaft gehalten wurden, um eintretenden Falles die Nachricht den am Meisten dabei interessirten Höfen schleunigst zukommen zu lassen. Der König soll mit seiner Lage völlig vertraut seyn und selbst geäußert haben, er wisse, daß ihm nur noch kurze Frist gestattet sey; auch soll er verschiedene Familien-Anordnungen mit völliger Ruhe und Fassung getroffen haben. Wir enthalten uns aller Bemerkungen über die muthmaßlichen Folgen eines solchen Ereignisses, bei welchem auch unser Platz, wie man aus dem Eindrucke abzunehmen vermag, den die bisherigen unverbürgten Nachrichten hervorbrachten, auf das Unmittelbarste interessirt ist.

(Nürnb. Z.)

Frankreich.

Paris, vom 23. November. — Der Constitutionel behauptete gestern, daß, als Herr von Billele gesehen, daß er sich nicht länger halten könne, er selbst vorge schlagen habe, 40 untüchtige Präfekten zu entlassen, das Sacrillegiums-Gesetz zurückzunehmen und ein vollständiges Municipal-Gesetz, so wie ein Gesetz wegen der Verantwortlichkeit der Minister zu geben, und daß er auch nicht abgeneigt gewesen sey, von der Siebenjährigkeit und dem doppelten Votum zu abstrahiren. Hierauf erwiedert die Gazette de France: der Constitutionel wolle offenbar seine Leser belügen, denn wenn Herr von Billele der Revolution nur ein einziges von jenen Zugeständnissen hätte machen wollen, so würde er wahrscheinlich noch jetzt im Rathe des Königs sitzen.

Es heißt, daß man nunmehr in der hiesigen Münze ernstlich damit umgehe, die alten Gold- und Silber-, ja sogar die alten Kupfermünzen einzuschmelzen.

Auszug eines Handels-Schreibens aus Bordeaux vom 7. November: Was uns lange nicht widerfahren, ist eine Korn-Ausfuhr von unserm Hafen nach den nördlichen Departements und selbst nach England, die aber bald aufhören möchte, da unsere Preise dem

Punkte sehr nahe sind, der die Ausfuhr nach der Fremde verbietet, und selbst fremdes Getreide zuläßt. Sollten Englands Bedürfnisse drückend bleiben, so würden wir ihm auf keinen Fall von großer Hilfe seyn können, da unser Departement keine Vorräthe besitzt, die die Consumtion übersteigen; jede Verschiffung ist von unsern eigenen Bedürfnissen genommen, was bald spühlbar werden möchte. Weizen 1ster Qualität gilt 24 Fr., 2ter 22 á 22 Fr. 50 Cent. Gerste 8 Fr. 50 Cent. á 9 Fr. Roggen 15 Fr. Mais 10 Fr. 50 Cent. á 11 Fr. Wehl 45 á 47 Fr. per Faß. Wir glauben hier einige Bemerkungen hinzuzufügen zu dürfen, über die Neigung, welche unsere Regierung zeigt, Handel und Schifffahrt zu begünstigen. Ein Aufruf, welcher an die Kaufmannschaft ergangen, Ansichten hierüber mitzutheilen, läßt erwarten, daß die Absicht von Verbesserungen ernsthaft in Erwägung gezogen wird. Der erste Blick ist auf den Zoll-Tarif gerichtet, als wirklicher Leitfaden des Verkehrs mit fremden Völkern, der durch das bisherige System bedroht wird. Der Erfolg neuer Maßregeln kann freilich nur dann glücklich seyn, wenn die Begünstigungen gegenseitig sind. Die Zulassung der Schaafwolle zu herabgesetztem Zoll möchte in Anregung kommen. Auch bemerken wir eine hervorragende Aufmerksamkeit, welche Frankreich auf seine kleinen ostindischen Besitzungen wirft, um den Verkehr dahin zu vermehren. Die Zeit wird manche Besserung herbeiführen, deren Vorspuren sich schon zeigen.

S p a n i e n .

In Catalonien sind etliche 40 Personen verhaftet worden, worunter ein Abgesandter der Apostolischen aus Rom. In Andalusien sollen sich Spuren des gelben Fiebers zeigen. In Granada ist ein zum Tode verurtheilter Oberst-Lieutenant, Setomayor, als Mönch verkleidet, entsprungen. Er hatte an den Complotten der Agravlabos Theil genommen, und war schon in der Capelle. Offenbar haben die Mönche die ihn zum Tode bereiten sollten, seine Flucht begünstigt.

Das Journal du Commerce meldet aus Cadix vom 4. November: Die Fregatte „Casilda,“ von der Königl. Marine, welche am 1sten d. M. nach Porto-Rico und der Havana in See gegangen ist, hat Truppen für die Regimenter in Cuba am Bord. Mehrere Handels-Schiffe sind unter der Escorte jener Fregatte nach derselben Gegend gesegelt.

Dasselbe Blatt schreibt aus Valencia vom 7. November: Wir haben noch nicht erfahren können, von welcher Art die Verschwörung sey, welche so zahlreiche Verhaftungen in unserer Stadt herbeigeführt hat. Wahrscheinlich ist sie ein Seitenstück zu der angeblichen Verschwörung in Barcelona. Das erste Hinten-In-

fanterie-Regiment ist von Alicante hier angekommen. Nach einem Gefechte, das vor Kurzem zwischen den Königl. Truppen und einer Räuber-Bande vorfiel, zog sich diese in die Gebirge von Confrontes zurück; an ihrer Spitze steht ein berühmter Räuber, Namens Euro.

P o r t u g a l .

Der Londoner Courier giebt in einem Auszuge aus einem Privat Schreiben aus Lissabon vom 8. November folgende Nachrichten: Es ist der Befehl ergangen, daß alle Personen, welche in den Provinzen festgesetzt sind, nach Lissabon gebracht werden sollen. Bei ihrer Ankunft werden sie dem öffentlichen Gefängniß überwiesen. Hundert Gefangene sind am 3. d. M. angekommen, zugleich ist der Befehl zur Errichtung eines neuen Gefängnisses gegeben worden. — In dem Tajo liegt die Portugiesische Corvette Lealade, Capitain Cunha, von 24 Kanonen und 200 Mann. Die Schiffe Providencia von 12 Kanonen, St. Sebastian von 10 Kanonen, und Bona Ventura von 6 Kanonen, sind bereit, in See zu gehen. Die Fregatten Amazona und Verola werden ausgerüstet, so wie das Vorrathsschiff Princess Royal. Die „Königin“ von 74 Kanonen, der „St. Sebastian“ mit eben so viel, und das Transportschiff Carbozo haben den Befehl, mit Spanischen Flüchtlingen am Bord, abzugehn. Die Schiffe Donna Isabel, Badoz, und Don Pedro sind wegen Mangel an Seeleuten außer Thätigkeit gesetzt. Die Leute im Arsenal sind seit 11 Monaten und die Matrosen seit 12 Monaten ohne Sold. Den Offizieren der Armee schuldet man noch 6 Monat Halbsold, einigen sogar 14 Monat, und den Beamten bei den öffentlichen Departements 12 Monat. Papiergeld wird mit einem Disconto von 30 pCt. als Bezahlung gegeben.

E n g l a n d .

London, vom 21. November. — Der Ball, den der Lord-Mayor nächstens den Bürgern von London in Guildhall zu geben beabsichtigt, wird, heißt es, sehr glänzend seyn, und an Pracht alle früheren ähnlichen Feste überreffen.

„Es ist allgemein bekannt“ (heißt es in der Sunday Times,) „daß eine Deputation von den hier befindlichen ausgewanderten Portugiesen, so wie von Seiten des brasilianischen und portugiesischen Gesandten, vor einigen Wochen London verlassen hat, um sich nach Rio-Janeiro zu begeben, und, wie wir glauben, Don Pedro den wahren Zustand Portugals zu schildern, zugleich aber auch sich in Hinsicht ihres Benehmens gegen die gegenwärtig in Portugal bestehende Regierung seine Befehle zu erbitten. Man befürchtete sehr, daß Lords Strangford, & früherer Aufenthalt in Rio-Janeiro, und sein vorgebllicher Auftrag, die beiden Brüder zu versöhnen, den Zwecken der Deputation

entgegengewirkt haben würde. Dem liberalen Theil des Publikums wird es angenehm seyn, zu erfahren, daß mit Lord Strangford zu gleicher Zeit oder noch früher, zwei vornehme, dem Kaiser sehr wohl bekannte Portugiesen nach Brasilien gereist sind. Uebrigens hat auch die Französische Regierung damals Depeschen und einen vertrauten Agenten an Don Pedro geschickt, so daß er von den Plänen der Anti-Liberalen im Britischen Cabinet genau unterrichtet seyn mußte."

Die Gesellschaft zur Verbesserung des Zustandes von Irland ist im Begriff, ihre Geschäfte einzustellen, weil die politischen Angelegenheiten das ganze Land zu sehr in Unruhe versetzen. Dieser nothgedrungene Entschluß giebt Gelegenheit zu sehr ernstlichen Betrachtungen.

Sir Walter Scott und Herr Campbell sind zu Rectoren der Universität von Glasgow ernannt. „Herr Campbell,“ heißt es im Courier, „steht hoch als Dichter, Gelehrter und Mensch; aber wer kann mit Walter Scott wetteifern? Wer kann solchen Vorzügen voranellen? Wer kann ihnen nahe kommen? Jeder Schotte muß auf einen Namen stolz seyn, welcher in der ganzen Welt bekannt ist; und wir wundern uns, daß die Universität sich nicht dadurch selbst geehrt hat, daß sie ihn auf Einmal über ein Mitbewerber stellte.“

Man sagt, die Bankrutte in Glasgow rührten von Speculationen im Ostindischen Handel her. Ein Manchester Blatt schreibt sie den Fortschritten der zur Beschränkung des Papier-Umlaufs ergriffenen Maaßregeln zu. Der Globe sucht der letzteren Behauptung zu widersprechen. „Es hat“, meint er, „Bankrutte gegeben, ehe man die kleinen Noten kannte — es wird deren geben, wenn die kleinen Noten lange vernichtet seyn werden; und trotz des theilweisen Elendes, welches sie verursachen, hoffen wir, daß sie eben so wenig künftighin die fortschreitende Wohlfahrt Englands unterbrechen werden, als sie es bisher gethan haben.“

Nach dem Manchester Herald haben sich die Arbeiter der in dem großen und volkreichen Bezirk von Saddleworth befindlichen Wollensfabriken gegen ihre Fabrikherren aufgelehnt, weil selbige ihnen das Arbeitslohn, anstatt in Geld, in Naturalien bezahlten. Sie haben sich mit einander verbunden, und durch Beiträge einen Fond von mehr als 1000 Pfund zusammengebracht. Hierauf gestützt, arbeiten sie nicht, und fordern eine Reform in Ansehung ihres Arbeitslohnes. Ihre Verbindung ist vollständig organisiert; sie halten Logen, geheime Versammlungen u. s. w. Die natürliche Folge davon ist eine allgemeine Stockung in allen Manufaktur-Arbeiten. Bis jetzt sind die Anstrengungen der Fabrikherren, diesem immer mehr um sich greifenden Uebel ein Ende zu machen, ohne Erfolg gewesen.

Nach einem Briefe aus St. Kitts sind 20 Spanier, ein Theil der Mannschaft des Piratenschiffes, welches das von Liverpool nach Buenos-Ayres gehende Fahr-

zeug Carabes genommen hatte, zum Tode verurtheilt worden, und 9 andere, 7 Engländer, 1 Deutscher und 1 Amerikaner standen noch vor Gericht.

Türkei und Griechenland.

Semlin, vom 15. October. — In Belgrad kommen täglich zwei auch drei Tataren in das Palais des türkischen Commandanten, jedoch ist es unmöglich etwas von ihnen zu erfahren. Es sollen übrigens große Begebenheiten vorgefallen seyn, denn wir vernahmen aus einer sichern Quelle so eben, daß die Türken schleunig bei den Städten Philippopol und Sophia auf eine Kanonenschußweite von den Ringmauern Schanzen aufwerfen, und daß von den Westgegenden Macedoniens viele Truppen nach den Gegenden Rumeliens aufgebrochen sind.

Triest, vom 16. November. — Nach Briefen aus Oranto waren die Botschafter der drei Mächte und der Graf Capodistrias in Poros mit Unterhandlungen über die Begränzung des neuen Griechenlandes beschäftigt, und man sah in Kurzem einer Bekanntmachung über diesen wichtigen Gegenstand entgegen. Wenn man den Angaben dieser Briefe Glauben beimessen dürfte, so würden die Gränzen des neuen Staates selbst Thessalien umfassen, was doch nach dem bekannten Vorschlage des Präsidenten, welchen die öffentlichen Blätter bereits gaben, nicht wahrscheinlich ist. Man ist übrigens der Meinung, daß die französische Expedition noch längere Zeit in Griechenland verweilen wird. — Schiffernachrichten zufolge ist ein Theil des russischen Geschwaders, aus drei großen und fünf kleinen Kriegsschiffen bestehend, von Malta nach den Gewässern von Smyrna gesegelt, und man glaubte diese Schiffe zur Blokade der Dardanellen bestimmt. — In Morea kommen jetzt häufig Transportschiffe mit Lebensmitteln und andern Bedürfnissen an.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 11ten October (neuen Styls) enthält nachstehendes Dekret des Präsidenten hinsichtlich der Errichtung einer Post-Anstalt im Lande: „Griechischer Staat. Der Präsident von Griechenland: „In Betracht der Nothwendigkeit, die Correspondenz der Regierung und der verschiedenen Behörden des Staats zu ordnen und zu reguliren, und nach eingeholtem Gutachten des Panhellenions, — decretirt: 1) Es wird eine Post für die Correspondenz zwischen der Regierung und dem Staate errichtet. Derselben können sich auch die Staatsbürger und Andere, für ihre Privat-Correspondenz bedienen. 2) Der allgemeine Mittelpunkt dieser Anstalt wird die Stadt seyn, die der Sitz der Regierung ist. 3) Die allgemeine Direction derselben wird von der Regierung einem Staatsbürger anvertraut werden. 4) Es werden Central-Post-Bureaus errichtet in Argos, in Tripolika, in Epidaurus, so lange die Regierung in Megina residirt, und in Syra,

und ihre Direction wird dem Sanitäts-Commissär des Ortes anvertraut; im inneren Lande aber, wo es keine Sanitäts-Commissäre giebt, wird dieses Amt einem der Demogeronten, den die Regierung wählt, anvertraut. — 5) Die einzelnen Lokal-Aufsichten der Post werden eben so in Morea und dem griechischen Festlande einem der Demogeronten des Ortes, nach der Wahl der Regierung, auf den Inseln aber dem Sanitäts-Commissär anvertraut. 6) Der General-Director sendet die Briefe an die Central-Aufsesser, und diese vertheilen sie an die besonderen Aufsesser; und umgekehrt übermacht sie jeder der besonderen Aufsesser an den nächsten Central-Aufsesser. 7) Die besonderen Aufsesser vertheilen die Briefe an die Personen, an die sie gerichtet sind, in ihrem Bezirke mittelst eines Boten, den sie von der Besatzung des Ortes dazu beordern. 8) Die Zeit des Abgangs der Post-Couriere, und die Pflichten des General-Directors, der Central- und besondern Aufsesser werden durch eine eigene Verordnung bestimmt werden. Poros den 6. October 1828. Der Präsident: J. A. Capodistrias. Der Staats-Secretair: Sp. Trikupis.“

(Desserr. Beob.)

Die Griechische Biene vom 2. October giebt folgendes an den Redacteur dieses Blattes gerichtete Schreiben: „Der Courier de Smyrne enthält in No. 26, unter der Rubrik Syra, einen anonymen Artikel, an dessen Schlusse es heißt: „In Maina wollte der vom Präsidenten hingefendete Gouverneur die auch den andern Hellen Griechenlands auferlegten Geldbeiträge eintreiben; die Primaten des Landes haben ihm aber erwidert: die Mainotten waren selbst unter Türkischer Herrschaft unabhängig und bezahlten nur einen geringen Tribut, sie haben nur darum an der Revolution Theil genommen, weil sie gar keinen Tribut zahlen wollen, und wenn die Freiheit in Auslagen besteht, so verlangen sie weder die Freiheit noch die, welche ihnen dieselbe gebracht haben.“ — Der Redacteur dieses Blattes scheint von dem Geiste der Spartiaten und von ihrer gegenwärtigen Lage schlecht unterrichtet zu seyn; sonst würde er ihnen nicht solche Aeußerungen in den Mund gelegt und solche Gesinnungen zugeschrieben haben. Ich wünsche ihn daher zu belehren, daß der Name der Freiheit den Spartiaten so heilig ist, daß es kein Opfer giebt, das sie nicht dargebracht, kein Leiden, das sie nicht willig ertragen hätten, um wenigstens, selbst unter dem Joche der Muselmänner, einen Schatten jener Freiheit zu genießen. Vor acht Jahren wurde der Kampf, den die Hellenen unaufhörlich geführt haben, wenn der Ort und die Umstände es erlaubten, endlich allgemeyn. Die Spartiaten waren damals unter den Ersten, welche ihr Blut vergossen und mit ihren Brüdern wetteiferten, der gesammten Nation ihre Rechte wieder zu erkämpfen. Es handelte sich nicht mehr um eine scheinbare Freiheit für Sparta allein, es han-

delte sich um die Befreiung von ganz Griechenland. Man muß die Gefühle der Spartiaten ganz verkennen, um es für möglich zu halten, daß sie sich weigern würden, die Steuern und Abgaben, gleich den übrigen Hellenen, zu bezahlen, Steuern und Abgaben, ohne welche jene theuere Freiheit, die wir mit so vielem Blute und unter dem hohen Schutz der erhabenen Souveraine errungen haben, nicht bestehen kann. Am wenigsten würden sie dies in dem Augenblicke thun, wo durch den feierlich ausgesprochenen Willen der Staaten und Völker der civilisirten Welt unsere Unabhängigkeit eine unerschütterliche Stütze erhalten soll, in dem Augenblicke, wo wir im Begriffe sind, die Früchte derselben zu erndten, und sie unter der weisen und vorsorgenden Verwaltung unseres verehrten Präsidenten sich immer mehr befestigen sehen. Ich ersuche Sie, mein Herr, dieses Schreiben in Ihr nächstes Blatt einzurücken, damit der Redacteur des Courier de Smyrne sich eine bessere Meinung von den Spartiaten bilden möge; derjenige, der ihn hierin zu beehren wünscht, ist nicht der letzte der Bürger von Sparta.“ Aegina, den 30. September 1828.

Konstantin Mauromichalis.

Ein Correspondent des Courier de Smyrne in Constantinopel äußert über die Angelegenheiten Griechenlands unterm 11. October Folgendes: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die griechische Angelegenheit, wenigstens hinsichtlich der Grundlagen, auf denen die Existenz dieses Landes beruhen soll, jetzt abgethan wäre, wenn die Botschafter von Frankreich und England nach Constantinopel zurückgekehrt wären. Dies würde ein Glück für dieses Land und besonders für Europa seyn, welches dann nicht mehr durch diesen Zankapfel beunruhigt werden könnte. Aber die Pforte hält es ihrer Würde, so wie ihrer Ansicht von der Sache zuwider, Bevollmächtigte zu senden, um unter Theilnahme von Abgeordneten zu unterhandeln, die sie eben so, wie ihre Comittenten, noch immer als rebellische Unterthanen betrachten zu müssen glaubt. — Nach einem bis jetzt noch unverbürgten Gerüchte, soll der Sultan Befehl ertheilt haben, eine Armee nach den Provinzen Griechenlands marschiren zu lassen, und Attika nebst Eubda in Vertheidigungsstand gegen einen Angriff zu setzen. Es ist möglich, daß die Pforte noch nicht einig mit sich darüber ist, wie sie die französische Expedition nach Morea betrachten solle. Sie wartet die ersten Unternehmungen der Armee des General Watson und die Stellung ab, welche die russische Flotte im Archipel unter den Augen dieser Armee einnehmen wird. — Dem außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister von Sardinien, Marg. v. Gropallo, der die Pforte von der Abreise seiner Familie benachrichtigt hatte, sind von dem Sultan, durch den Reis-Effendi, zwei sehr schöne Shawls für seine Gemahlin geschenkt worden. Er machte gestern dem Reis-Effendi einen Besuch, um ihn zu benachrichtigen.“

rigen, daß er seine Familie bis zu den Dardanellen, vielleicht bis nach Smyrna begleite, und den Legationss-
Secretair, Ritter v. Chirico, für die Zeit seiner Ab-
wesenheit als Geschäftsträger zurücklasse. Der Mar-
quis wollte sich auf einer in Tenedos erwarteten Frez-
gatte einschiffen."

Napoli di Romania, vom 6. October. —
Sämliche in dem neuen Fort von Poros gefangen
gehaltene Piraten sind entsprungen, nachdem sie die
Wache entwauffnet und vier Soldaten von der Besatzung
des Forts, die im Ganzen 13 Mann stark ist, verwun-
det hatten; sie würden alle nieder gemacht haben —
und das war die Meinung eines bey der Seeräuberey
grau gewordenen Papas (Priesters) — wenn nicht
jeder weitere Aufenthalt gefährlich gewesen wäre.
Der Commandant dieses Postens, ein vormaliger
Französischer Offizier, hatte mehrmals vorgestellt,
daß sein und seiner Soldaten Leben in Gefahr gesetzt
werde, wenn man den gefangenen Piraten erlaube,
frey umherzugehen und sich mit den Soldaten vertraut
zu machen. Die Flüchtlinge sind auf zwei Böten, die
schon am Ufer bereit lagen, nach Negroponte ent-
wichen. Derselbe Fall kann sich leicht mit den 60 Ge-
fangenen, welche im Seeschlosse sitzen, ereignen; zwei
zum Tode Verurtheilte unter ihnen sind vor einigen
Tagen bereits entsflohen. — Das Corps der Taktiker
ist heute noch in demselben Zustande, wie bei seinem
Auszuge aus der Akropolis und bey der Rückkehr von
der Expedition nach Eubos. Die Soldaten haben
allerley Kleidungen, sind ohne Schuhe, und sehen
schmutzig aus; Alles zeugt von Mangel an Ordnung
und Disziplin. — Am 21sten v. M. ist Hadshi Christo,
der bey der Landung Ibrahim Pascha's in Navarino,
auf der Insel Sphacteria, von den Arabern gefangen
wurde, in Begleitung mehrerer Griechischer Primaten
hier angekommen. Ibrahim schenkte ihm bei der Tren-
nung 40,000 Piaster! — Mehrere Räuberbanden,
die sich aus den Deserteurs des Lagers bey Megara ge-
bildet, beginnen, Morea zu beunruhigen. Eine die-
ser Banden steht in den Ergässen von Korinth, eine
andere in der Gegend von Megalo-Spilia und eine
dritte in den Bergschlachten von Matna. Vor einigen
Tagen wurden zwanzig von diesen Räubern gefangen
in das Hauptquartier Ipsilanti's gebracht. An dem-
selben Tage liefen 150 Soldaten davon, plünderten
die Dörfer, durch welche sie kamen, und führten
die Ochsen und Schaafse mit fort, die sie nach Negro-
ponte in das Lager Dmer Pascha's brachten. — Hr.
Desages, erster Bottschafts-Secretair beym Grafen
Guilleminot, ist am 20sten v. M. von Poros und
Constantinopel abgereist, um der Pforte die Ankunft
Französischer Truppen in Morea anzuzeigen, und diese
Nachricht mit den erforderlichen Erörterungen zu be-
gleiten.

M i s c e l l e n.

In einem öffentlichen Blatte, liest man unter der
Aufschrift: „Blicke nach Osten“ folgende Bemerkungen:
Das Jahr 1828, dieses Jahr der Auflösung so man-
cherlei politischer Verknotungen, neigt zum Ende,
ohne alle die Fragen zu beantworten, die ihm das ab-
gelaufene Quinquennium aufgegeben hat. Es war
indessen immerhin thatenreich; der Zeiger an der
großen politischen Uhr ist seine alte Stelle merk-
lich vorangerückt. Wenn sich nicht alle Verhandlungen
der Rabinette in diesem Jahre in Handlungen verwirk-
licht, und die Conjuncturen auf der andern Seite in
dem Maaße verwirrt haben, als sie auf der einen
entwirrt wurden, so liegt das im Befehle des Welt-
laufes, der dem Gange einer Schraube ohne Ende
gleichet. England scheint noch nicht ernstlich an die
Lösung der katholischen Frage nach den Forderungen
des gegenwärtigen Standes der Civillaktion zu denken.
Indessen es die politische und Glaubensfreiheit aus-
wärts (in Griechenland) schützt, fährt es fort, dies
selbe an seinen eigenen Unterthanen zu beugen. —
Auch sind wir nicht recht im Klaren, ob auf dem
örittischen Boden, dieser allgemeinen Freistätte, der
Erbin eines königlichen Thrones, ein großmüthiger
Schutz zum Lose wurde. — Noch immer scheint die
Wiederbelebung der konstit. Verfassung Portugals an
das Schicksal einer Prinzessin bedungen, deren Hand
eher vergeblich war, als ihr Herz wählen konnte; und
Heil und Unheil von 3 Mill. Menschen hängt davon ab.
Frankreich verfolgt seinen großherzigen Plan, die griech.
Frage nach den Wünschen und Forderungen der Hu-
manität zu lösen. Dieses Interesse der Humanität ist
durch die große Dankpflicht der gebildeten Welt gegen
Altgriechenland, bis zur Dignität eines cosmopoliti-
schen Interesses gesteigert. Zu seinen Titeln den
Ehrenpreis, den einer „Befreierin von Hellas“ zu
sammeln, hätte wahrscheinlich Britannien seiner
Rivalin abgelassen, wenn nicht der Tod den großen
Britten überrascht hätte, der der Welt den schweren
und neuen Beweis liefern wollte, daß auch ein Han-
delsstaat sich über sein Prinzip erheben kann. Nun
aber wissen die englischen Journalisten nicht, was sie
aus der Expedition nach Morea machen sollen. Es
gefällt ihnen nicht ganz die zu nahe Nachbarschaft der
jontischen Inseln gegenüber, und sie meinen, rathen
und hoffen eine baldige Heimkehr der Truppen und
Räumung der Häfen und Festungen. Sie erwarten
das alles von der französischen Uneigennützigkeit, an
die wir auch so fest glauben, daß wir sogar die Zeit der
freiwilligen Heimkehr und der Räumung des Hafens
von Navarin zum Voraus bestimmen mögten, nemlich
auf den Tag, wo die Engländer das hundertjährige
Depositum Gibraltar zurückgeben werden. Ob die
Russen Winterquartiere beziehen? Ein franz. minist-
rielles Blatt (der Messenger des Chambres) bezweifelt

es, hält es sogar für unpolitisch? Warum das? Wo für zur Winterszeit sich abzuhalten, eine rauhe unfruchtbare Landschaft zu besetzen, von der schon der alte Bitterspieler Stratonikus sagte, daß es daselbst 4 Monate Winter und 8 Monate kalt sey. Die russischen Truppen sind geschwinder aus ihren Winterkantonirungen im Felde, als die türkischen aus ihrer fernern und zerstreuten Heimath. Was zögert wohl der Großvezir von der magischen Kraft der Fahne des Propheten Gebrauch zu machen? Barna ist gefallen, das bedrängte Silistria nahe daran, und Schumla auf seine Selbstvertheidigung beschränkt. Werden diese beiden Festungen nicht entsezt, so ist die Schwäche der ottomannischen Pforte offenbar, so sehr auch vor kurzem eine günstigere Meinung sich erheben wollte. Von Griechenland und seinen Präsidenten erfahren wir gegenwärtig nur Weniges. Man will seit kurzem die Weisheit seiner Amtsführung in Schatten stellen; aber vergesse man nicht, daß die Berichte von Dren kommen, die unter türkischem, oder was hier fast eins ist, unter brittischem Einflusse stehen, aus Smyrna oder Corfu. Es ist keine so leichte Aufgabe, die Elemente des griechischen Staates, die bisher nur die gemeinsame Noth, und eine Art locker gehaltener Eidgenossenschaft zusammengehalten hat, in die ungetheilte Einheit eines Staates zu vereinigen. Zum erstenmale die in diesem Land unbekannt politische Idee zu verwirklichen, ist vor der Hand die erste der vielen herrkullischen Arbeiten, die auf den Schultern des Grafen lassen.

Die Königsberger Zeitung enthält eine polizeiliche Verordnung, nach welcher der willkürliche Besuch des dortigen Meeresstrandes wegen des Bernsteinsatzes beschränkt wird. Ohne eine Erlaubniskarte ist künftig der Besuch des Meeresstrandes untersagt. Wer der Bestimmung zuwider handelt, verfällt in eine Polizei-Strafe von zwei Thalern, Wiederholung zieht den Verdacht der Bernstein-Defraudation nach sich. Zwei Strandstellen sind indeß ausgenommen, nämlich der Raponbezirk von Pillau und der Strand bei dem Badeorte Cranz während der Badezeit.

Englische Blätter bemerken, daß in England der achte Mensch einen Bruch habe, und deshalb eigene Gesellschaften bestehen, welche die armen Leute im Bedarfsfalle mit Fruchtbändern versehen; daß ferner in Amsterdam ein bestimmter Preis von einem Menschenfreunde für die jährlich erscheinende beste Abhandlung über die Brüche ausgesetzt sey. Dieses Uebel soll seinen Grund hauptsächlich in dem übertriebenen Genuß des Thees haben.

Ein Apotheker zu Biel, im Kanton Bern, Namens Diefenbach, ist am 31. October ein Opfer seiner Untersuchungen über den innern Gebrauch des Phosphors geworden. Er nahm einlge Dosen anfänglich ohne nachtheilige Folgen ein, steigerte sie aber ohne einen Arzt zu befragen in dem Grade, daß er im Zeitraum von einigen Tagen sechs Unzen einnahm. Er verlor die Besinnung, blieb einige Tage in diesem bewußtlosen Zustande und starb.

Unser talentvoller Landsmann von Siebold, — meldet man aus Würzburg — welcher sich seit einigen Jahren in Japan aufhält, hat dem kön. Hofrathe Professor Döllinger in München von 85 japanesischen Garten- und Feldfrüchten Saamen für den botanischen Garten in München zugesendet. Die Saamen scheinen auf der langen Reise nicht an Keimfähigkeit verloren zu haben; sie sind in Kapseln von japanischem Seidenpapier eingemacht, und mit den Benennungen der Landes-Einwohner und den botanisch-systematischen Namen bezeichnet.

Um junge Obstbäume gegen die verderblichen Besuche der Ameisen zu sichern, verdient folgendes einfaches Mittel empfohlen zu werden. Man male, an irgend einer etwas glatten Stelle des Stammes, mit Kreide einen baumbreiten Ring um denselben, und der Baum ist, so lange die Kreide nicht vom Regen völlig abgespült, durchaus geschützt, indem keine Ameise es wagt, weder im Hinauf-, noch im Herabsteigen diesen Strich zu überschreiten. Es ist belustigend, ihr ängstliches Suchen nach einem Uebergangspunkte mitanzusehen, wenn sie, vom Baume herunterkommend, bei dem gefährlichen Kreidefeld anlangen, und sich endlich nach erfolgloser Mühe über dasselbe herabstürzen.

Die Darmstädter Zeitung sagt: In mehreren Zeitungen ist ein früher und harter Winter angekündigt worden, weil die Strichvögel ungewöhnlich früh angekommen und abgezogen wären. Ein praktischer Jäger muß dieser Behauptung geradezu widersprechen. Die Gänse sind nicht früher wie sonst (Ende September) angekommen, und haben sich sogar seitdem wieder nach Norden gewendet, und sind nur noch in geringer Anzahl am Rhein. Die nordischen Enten, welche jedes Jahr Ende October, Anfangs November hier eintreffen, sind noch gar nicht angekommen. Dreckhühner, Klabize, Becassinen, Staaren, Lerchen, und ganze Schwärme Singvögel, welche sonst so empfindlich gegen die Kälte sind, und gewöhnlich im October abziehen, sind noch in Menge da, und wenn die Schwärben etwas früher abgezogen sind, so lag dieses in der

ungünstigen Witterung, wodurch denselben die Nahrung (die Fliegen und Wüthen, deren es ohnehin dieses Jahr nicht viel gegeben hat) ausgegangen ist. Nichts läßt auf einen frühen und kalten Winter schließen, im Gegentheile nach den sogenannten Bauernregeln und eigenen Erfahrungen, haben wir einen gelinden Winter zu erwarten.

Breslau, den 3. December. — Am letzten hiesigen Wollmarkte hatte ein Handelsmann aus Krotschin fünf Züchen Wolle in einem hiesigen Schuhmacher-Keller eingesezt. Am 24ten v. M. meldete sich unter Ueberreichung eines Briefes von diesem Handelsmann ein fremder Jude, als Fuhrmann, Namens Sasch aus Kempen, beauftragt, diese fünf Züchen Wolle abzuholen, welche ihm auch, im Glauben an die Richtigkeit des Briefes, gegen Quittung verabfolgt wurden. Am andern Tage fand sich jedoch der Handelsmann selbst zu gleichem Zweck ein, welcher weder von einem Fuhrmann Sasch, noch von einem ihm gegebenen Auftrage etwas wissen wollte. Der angebliche Fuhrmann hatte, um die Früchte seines Betruges zu genießen, die Wolle in das Haus eines hiesigen Kaufmanns bringen lassen, bei welchem er sie gegen ein Darlehn von 250 Rthlr. verpfänden wollte. Sie wurde dort noch zu rechter Zeit samt dem speculativen Darlehnsfucher ermittelt, und jene ihrem Eigenthümer wiedergegeben, der angebliche Fuhrmann aber, Namens Mendel Jacob Hancses aus Kempen, dem Gerichte überreicht.

Am 27ten desselben Monats des Nachmittags, wurde der ehemalige hiesige Schauspieler E. Wagner in seinem Bette, ohne äußere Zeichen einer Verletzung, todt gefunden. In seinem Schreibtische fand sich ein von ihm selbst geschriebenes Billet, welches seine letzten Dispositionen und zugleich Aeußerungen enthielt, welche Zeugniß geben, daß er mit der Idee der plötzlichen Endigung seines Lebens vertraut gewesen ist.

Am 29ten ej. m. des Nachts fiel ein hiesiger Einwohner in den Kanal an der Goldbrücke und hätte wahrscheinlich ertrinken müssen, wenn nicht auf sein Hülfserufen der Promenaden-Wächter Steffan und Nachtwächter Peschel herbeigeilt wären und ihn aus dem Wasser gezogen hätten.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche und 32 weibliche, überhaupt 58 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 4, an Krämpfen 9, an Schlagfluß 4, an Lungen- und Brustleiden 9.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 5 Jahren 23, von 5 — 10 Jahren 1, von 10 — 20 Jahren 2, von 20 — 30 Jahren 5,

von 30 — 40 Jahren 3, von 40 — 50 Jahren 3, von 50 — 60 Jahren 8, von 60 — 70 Jahren 4, von 70 — 80 Jahren 7, von 80 — 90 Jahren 2.

An Getreide ist in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden wöchentlichen Durchschnittspreisen verkauft worden: 5045 Scheffel Weizen à 2 Rthlr. 5 Sgr. 2 Pf.; 3938 Scheffel Roggen à 1 Rthl. 7 Sgr. 7 Pf.; 1895 Scheffel Gerste à 1 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf.; 4509 Scheffel Hafer à 25 Sgr. 1 Pf.; mithin ist der Scheffel Weizen um 1 Sgr. 2 Pf., Hafer um 1 Sgr. 1 Pf. theurer, dagegen Roggen um 2 Sgr. 10 Pf., Gerste um 2 Sgr. 6 Pf. wohlfeiler geworden.

Todes-Anzeigen.

Den 6ten d. M. Morgens gegen 2 Uhr, entriß mir plötzlich der Tod, auf der Reise nach Berlin im Heidekrug, meine mir über Alles theure Gattin Emilie, geborne v. Leslie, im sieben und dreißigsten Lebensjahre und im vierzehnten unserer höchst glücklichen Ehe. Diesen für mich und meinen vier unerzogenen Kindern namenlos schmerzlichen und unerfeglichen Verlust, zeige ich den entfernten Verwandten, Söhnen und Freunden unter Verbitung der Beileidsbezeugungen hiermit ganz ergebenst an.

Königsberg in Pr. den 24. November 1828.

von Buddenbrock, Major und Bataillons-Commandeur im Königl. 1sten Infanterie-Regiment.

Mit tief betrübten Herzen zeigen wir den gestern Mittag $\frac{1}{4}$ auf 2 Uhr an schweren Zahnkrämpfen erfolgten Heimgang unserer innigst geliebten Marie, in das Reich des besseren Lebens, in einem Alter von 13 Monaten, hierdurch ergebenst an.

Salzbrunn den 29. November 1828.

Die tief betrübten Eltern

C. Vorchers.

M. Vorchers, geb. Kahl.

Den heute Morgen um halb 1 Uhr erfolgten Tod unserer innig geliebten Mutter, der verwittweten Geheimen Justizräthin v. Haugwitz, gebornen v. Heugel, zeigen wir hierdurch tief betrübt an.

Rosenthal den 30. November 1828.

Die hinterbliebenen Kinder, Schwiegertöchter und Enkelkinder.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 2ten: Die Schweizer Familie. Letzte Vorstellung dieser Oper mit Herrn und Madame Hillebrand vor ihrer Abreise nach Wien.

Beilage zu No. 285. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 3. December 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Amman's, Dr. J. C., Abhandlung von der Sprache und wie Laubstümme darin zu unterscheiden sind. Aus dem Latein. übersetzt von Dr. L. Grashoff. gr. 8. Berlin. 12 Egr.

Duber, J. J. Isidor's, Bauer zu Ried, Lehr- und Exempelbuch. Erbauliche und anmuthige, dann lehrreiche und warnende Geschichten. Ein Lesebuch für die erwachsene Jugend. 2 Thle. mit Kupf. 8. Gräg. 23 Egr.

Schmalz, E. A. W., die vorzüglichsten und wichtigsten Landes-Polizei-Gesetze. Ein nöthiges Lehr- und Lesebündlein für preussische Dorfschulen. 8. Berlin. 5 Egr.

Tzschirner's, Dr. H. G., Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre, nach dem Lehrbegriffe der evangelisch-protestantischen Kirche. Herausg. von R. Hase. gr. 8. Leipzig. 2 Rtl. 8 Egr.

Bekanntmachung.

Der Verfügung des Königl. hohen Allgemeinen Krieges-Departements vom 20sten Novbr. c. zufolge, sollen mehrere für die Artillerie nicht mehr anwendbare, jedoch zum Gebrauch für bürgerliche Professionisten noch sehr gut geeignete Rughölzer, bestehend in Bohlen, Felgen, Speichen, Schwingen zc. öffentlich versteigert werden. Der hierzu erforderliche Termin ist auf den 9ten d. M. anberaumt worden und werden Kauflustige hiermit öffentlich vorgeladen, am genannten Tage Vormittags um 9 Uhr in dem Hofe des Burgfeld-Zeughauses zu erscheinen, daselbst ihre Gebote zu Protokoll zu geben, wonach sodann der Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung den Zuschlag zu gewärtigen hat. Breslau den 2ten December 1828.

Königliches Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Nach §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführ. Ordnung der Gemeinheitsheilung und Dienstablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 wird die, bei dem zur Fideicommiss-Herrschaft Dyhrnfurth gehörigen Gute Selffersdorff im Wohlauischen Kreise, in Antrag gebrachte und bis zur Aufnahme des Rezeses gekommene Dienst- und Schaafnutzungs-Ablösungs-Sache hiermit öffentlich bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen: sich den 3ten Januar 1829 vor dem unterzeichneten zu sistiren, ihre Erklärung abzugeben, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und später mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Breslau den 12. October 1828.

Der Assessor bei der Königl. General-Commission. Wolf, wohnhaft Sandstraße No. 17.

Substaktion.

Das dem Christian Reigber gehörige, sub N. 3. zu Nieder-Wilkau belegene, gerichtlich auf 9260 Rtlr. 20 Egr. abgeschätzte Landemialpflichtige Freigut soll in Terminis licitationis den 9ten Februar 1829, den 13ten April 1829, den 19ten Juny 1829, wovon der letzte der peremptorische ist, an Meistbietende hier verkauft werden.

Ramslau den 26sten November 1828.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht als Gerichts-Amt Wilkau.

Versteigerung in Dels.

Den 8ten December Vormittags 9 Uhr und folgende Tage werden in dem Hause No. 157. am Markte, die zur Achilles und Stark'schen Concurs-Masse gehörigen beweglichen Gegenstände, bestehend in Pretiosen verschiedener Art, Silber, Betten, Kleidungsstücke, Porzellan und Glaswaaren, Meubles und Hausrath, so wie eine Quantität Heu und insbesondere den 15ten December und folgende Tage das Weinlager an ungarischen, französischen und Rheinweinen aller Art an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dels den 10ten November 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Ostsee-Compagnie in Copenhagen.

Die Interessenten werden hiermit benachrichtiget, daß die in der General-Versammlung vom 16ten October d. J. beschlossene neue Versammlung am Montage den 22sten December d. J. statt finden wird. Die Direction ladet demnach mit Bezug auf §. 21. des Statuts, sämtliche Interessenten hierdurch ein, entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Stellvertreter an dieser Verhandlung Theil zu nehmen. Die Besizer der auf Inhaber lautenden Actien sind, ebenerwähnten §. 21. des Statuts zu Folge, zu deren Vorzeigung verbunden, wenn sie ihr Stimmrecht geltend machen wollen.

Copenhagen den 15ten November 1828.

Direction der Ostsee-Compagnie.

§ Bran- und Branntwein-Brennerei §
§ in Oswig §
§ ist an einen Cautionsfähigen und Sachver. §
§ ständigen von Weihnachten an zu ver- §
§ mieren. §

Zu verpachtem

ist die Fleischeret in Oswig. Nähere Nachricht beim Wirthschafts-Amt daselbst.

A n z e i g e.

Die seit zwölf Jahren alljährig regelmässig gehaltene Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, wird auch im folgenden Jahre Statt haben und den 1. Juni 1829 ihren Anfang nehmen. Wir laden sämmtliche Künstler, Fabrikanten und Handwerker ein, uns mit ihren Einsendungen zu erfreuen, welche bis zum 15. Mai hier in Breslau seyn müssen. Die einzusendenden Sachen bitten wir an unsern Kastellan Glanz, im Börsenhaus am Blücherplatze zu adressiren und durch Frachtfuhrleute anher zu senden; der Betrag der Fracht wird von uns bestritten.

Breslau den 15. November 1828.
Das Präsidium der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur:

v. Stein,	Jungnick,	Wendt,
z. Z. Präses.	z. Z. Vice-Präses.	I. Gen.-Secr.
Scholtz,	Schlesinger,	
II. Gen.-Secr.	Cassen-Director.	

Literarische Anzeige.

Bei C. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

J. P. Schellenberg's genau berechnete und zuverlässige Reductions-Tabellen der bekanntesten deutschen und übrigen europäischen

Münzen, Gewichte und Maaße.

Namentlich des sächsischen Conventionsgeldes, des preuß. alten und neuen Currants, des 20 u. 24 Guldenfußes, des Conventionsgeldes in Species à 34 Gr., des Hannöverschen Cassengeldes, der brabant'scher Thaler und baier. Kronthaler, der französischen Franken, der Friedrichs- u. Louisdors und von 210 ausländischen Geldsorten, welche in Deutschland noch zuweilen vorkommen, ingleichen von 85 der bekanntesten europäischen Handelsgewichte von 85 der wichtigsten Handelsplätze, von 79 vorkommenden Ellenmaßen, von 76 europäischen, besonders deutschen Germaiden-Maassen und von 76 der bekanntesten Wein- und Flüssigkeitsmaasse von der kleinsten Sorte bis zu 4000 u. 10000. 4. Gebestet. 23 Sgr.

So buntschädig Deutschland in Hinsicht seiner Münzen, Maaße und Gewichte immer noch dasteht, so möchte es darin doch schwerlich eine Segend geben, für die obige Tabellen nicht brauchbar und ein großes Erleichterungsmittel wären, indem die gangbarsten Münzsorten, Maaße und Gewichte hier mit allen übrigen gewöhnlichen in allen Quantitäten verglichen sind und das gewünschte Resultat vermöge einer leicht-

faslichen und bequemen Einrichtung jedesmal schnell und leicht zu finden ist. Man sieht auch schon aus dem Titel, wie umfassend sich diese Tabellen fast über alle deutsche Münzen, Gewichte und Maaße verbreiten.

Literarische Anzeige.

So eben ist folgendes, für jeden evangelischen Christen interessantes Buch erschienen:

Die Märtyrer der evangelischen Kirche, in den ersten Zeiten nach der Reformation, von A. W. Heffel. 8. 16 Bogen. Velindruckpapier. 23 Sgr.

Makulatur = Verkauf.

Im Königl. Intelligenz-Comptoir hieselbst, Herrenstraße No. 93., wird Montag den 8. December früh von 9 Uhr an, eine Quantität Makulatur-Papier an den Weisbietenden gegen baare Zahlung veräußert werden.

Ein Flügel

ist billig zu verkaufen in No. 76. der Schuhbrücke, 2 Stiegen hoch.

A n z e i g e.

Butter steht zum Verkauf: Nicolai-Strasse. P i t s c h k e.

Auctions = Anzeige.

Donnerstag als den 4. December, werde ich auf der Taschenstraße No. 7., wegen Abreise des Schauspielers Herrn Hillebrand, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, ganz gutes Meublement, wobei 4 große Spiegel, ein guter Flügel, Porzellan, Gläser und diversen Hausrath öffentlich versteigern.

Piere, concess. Auctions-Commiss.

Große holsteinische Present-Austern

wovon 100 Stück 30 bis 35 Pfund wiegen, à 8½ Ntr. so wie auch dergl. frische ausgestochene, erhielt ich mit letzter Post, und posttäglich erhalte ich frische Sendungen.

G. B. Tüchel, am Ringe No. 48.

A n z e i g e.

Vorzüglich schönen, frischen, ächten, fließenden Astrachan-Caviar in grossen Körnern, erhielt und offerirt Friedr. Walter, Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

A n z e i g e.

Frische holsteinische Austern, empfang so eben mit der Post und offerirt zu billigem Preis
Simon Schweizer sel. Wwe.
Specerel-Waaren- und Thee-Handlung, am Ecke des Hofmarkts im Mühlhof.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 58ster Lotterie traf in mein Comptoir:

1500 Rthlr. auf No. 42258.

500 Rthlr. auf No. 43223.

500 Rthlr. auf No. 81778.

200 Rthlr. auf No. 19225.

200 Rthlr. auf No. 71205.

100 Rthlr. auf No. 37400 41019 41033, 50847
71232 71246 81706 81744.

50 Rthlr. auf No. 1878 3186 19215 20 34 39
19289 37312 18 23 37333 46 47 62 37382
41046 42257 50802 13 15 17 50823 28
36 57 78 50887 94 98 99 55847 51 54
55870 66371 92 96 66401 71242 43 60
72 71273 77565 77 80 81722 33 43 77
81780 81 85 92.

40 Rthlr. auf No. 1863 70 3177 89 98 19207
14 16 19228 32 37 64 19271 75 81 84
86 19292 93 97 37304 17 24 59 77 80
85 89 41003 5 8 41024 27 42262 43222
50806 8 50816 42 46 52 56 70 72 73
83 85 55859 60 55867 74 80 55889 96
66368 76 78 79 66383 84 87 95 66406
71211 18 19 24 71226 31 36 64 77563
64 81707 26 27 31 38 81740 59 64 69
83 90 81800.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie, und Loose zur 14ten Courant-Lotterie (Ziehung den 12ten Decbr.) empfiehlt sich Auswärtigen und Einheimischen
H. Holschau der Aeltere,
Neuße Straße im arünen Polacken.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 58ster Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme gefallen, als:

1000 Rthlr. auf No. 42477.

200 Rthlr. auf No. 1817 82341.

100 Rthlr. auf No. 59300 82333 44 54.

50 Rthlr. auf No. 1820 24 26 28 10372 79
92 94 99 15952 43601 59283 95 82302 9
15 34 49 57 67 69 71 75 77.

40 Rthlr. auf No. 1808 12 23 29 30 10389
15956 42479 43604 45691 96 98 59297
67480 83201 11 19 30 35 36 60 64 70
73 80.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie, so wie mit Loosen zur 14ten Courant-Lotterie empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 58ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Kollekte getroffen:

500 Rthlr. auf No. 34203.

100 Rthlr. auf No. 32579 37400 39443 40154
41934 42359 69 66882 73207 15 77802
87030.

50 Rthlr. auf No. 19871 72 77 22935 26930
36 37 39 32578 81 91 92 97 34231 42
49 57 63 66 39450 40165 74 75 86 41941
49 43379 62911 29 44 90 93 66880 85
99 900 9 12 73213 33 67 79 98 300
77803 6 87008 24 25 33 39 40 51 59
64 70.

40 Rthlr. auf No. 19851 65 68 73 74 84 92
22934 37 42 59 26933 45 27485 32551
53 58 59 34221 25 29 34 38 39 46 55
68 37489 39439 41 47 49 40152 57 81
200 41924 27 29 32 39 40 42360 63 72
75 43377 80 81 84 55874 80 89 96 62912
39 43 47 51 52 56 60 83 84 91 95 66876
91 93 94 66903 6 7 8 10 69341 44 73226
39 49 55 70 71 74 78 77794 95 98 800
7 87001 26 29 44 54 57 58.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie und 14ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Löwenstein,
Neuße-Straße im großen Meerschiff.

Lotterie = Anzeige.

Bei Ziehung 5ter Klasse 58ster Klassen-Lotterie traf in meine Einnahme:

1000 Rthlr. auf No. 41094.

200 Rthlr. auf No. 42252 49563.

100 Rthlr. auf No. 27720 27732 29595 29596
38885 38890.

50 Rthlr. auf No. 1878 27716 44 29589 92
37903 9 15 38876 79 41077 87 96 99
49565 78 60934 66294 68255 86520 89426.

40 Rthlr. auf No. 9148 9612 13 14834 35
18779 27724 28 30 35 39 47 49 29586
35545 46 37904 14 16 38873 86 88 39222
41051 58 61 62 66 73 81 82 91 95 43183
45975 49568 70 71 74 77 84 60935 66298
66305 7 11 12 68260 64 67 68 77515 19
20 81935 86508 10 11 21 30.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Klassen-Lotterie und Loosen zur 14ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Gerstenberg,
Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 1sten Januar kommenden Jahres festgesetzt ist, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 58ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

Ein Hauptgewinn von
I 0,000 Rthlr.
auf No. 88630.

1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf
No. 88692.

1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf
No. 64689.

1 Gewinn von 1500 Rthlr. auf
No. 11428.

4 Gewinne von 1000 Rthlr. auf
No. 16968 28387 59918 und
64700.

500 Rthlr. auf No. 39571.

200 Rthlr. auf No. 29275 64690
66848 88671.

100 Rthlr. auf No. 4048 5885 91 900 6595
19122 30627 39598 44452 59843 59924
64751 66835 und 84504.

50 Rthlr. auf No. 2883 93 5871 99 11416 18
20 39 42 43 50 13655 63 66 74 75 88
93 98 16963 70 17703 4 15 16 28 51 52
54 64 68 79 80 92 19101 3 12 20571 75
77 28302 13 18 22 70 85 92 28972 77
29253 61 67 68 69 74 76 30609 17 34098
100 39576 77 44406 13 18 36 46 56 58
66 74 82 91 98 58709 59837 40 59906 7
14 28 30 37 64654 61 65 66 77 97 64704
39 40 41 67 70 66813 15 53 84502 6 8
17 22 59 79 88615 18 21 36 41 43 53
54 56 67.

40 Rthlr. auf No. 2881 86 90 98 4041 5878
84 6586 99 11413 19 26 33 34 36 40 45
13662 73 82 91 92 97 700 16952 61 69
76 78 85 96 97 17717 20 26 35 40 42

50 55 61 65 68 73 82 83 85 93 800
19104 7 10 20 20555 58 67 82 83 96
28304 12 17 26 29 34 48 68 72 74 79
89 91 94 28973 85 87 29253 59 70 71
72 80 30606 10 22 26 34092 94 97
39552 58 61 65 78 82 84 90 92 44408
30 49 51 53 62 75 77 83 94 59810 15
22 36 39 59912 29 39 45 47 64653 58
79 96 99 64705 9 25 28 30 33 36 48 54
60 66806 9 11 42 51 57 61 62 84528 30
32 37 39 41 48 54 56 58 88602 11 13
34 37 49 64 82 84 94 98.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie und zur
14ten Courant-Lotterie, deren Ziehung mit dem 12ten
d. Mts. beginnt, empfiehlt sich Hiesigen und Aus-
wärtigen
August Leubuscher,
Blischerplatz zum goldnen Anker.

Vermietungen.

Eine große Stube nebst Stubenkammer ist Wetz-
nachten zu beziehen, große Brodengasse No. 2.

Zu vermietten: Zwei große Gewölbe, trocken
und feuersicher, nebst einer Remise; der Eingang ist
von der Straße, goldne Radegasse in der Nähe der
Neuschen-Strasse. Auskunft giebt der Haus-Eigen-
thümer No. 27.

Angefommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Dresko, Rittmeister,
von Eschamendorff; Hr. Braune, Gutsbes., von Rothschloß;
Hr. Braune, Gutsbes., von Nimkau; Hr. Scharff, Gutsbes.,
von Költichen; Hr. Schwarzenberg, Kaufm., von Elberfeld.
— Im goldnen Schwert: Hr. Eppen, Kaufm., von
Hamburg; Hr. Schöler, Hr. Eichler, Kaufleute, von Elber-
feld. — Im goldnenzepter: Hr. Graf v. Sierak-
owski, aus Polhunen; Hr. Buckausch, Ober-Amtmann, von
Sulau; Hr. Busche, Gutsbes., von Karmin; Hr. Grasnick,
Hr. Fiebig, Ob. L. G. Referend., von Drebnitz. — Im
goldnen Baum: Frau Forts-Inspector Geduhn, von Pei-
sterwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Pratsch, Oberamt-
von Schmardi. — In 2 goldnen Löwen: Frau Ritter-
meister v. Nymkowska; Hr. Richter, Kaufmann, Fräulein
v. Alvensleben, beide von Brieg. — In der großen
Stube: Hr. Albrecht, Wirthschafte-Inspector, von Dier-
chan. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, Ge-
neral-Major, von Konradswaldau. — Im weißen Adler:
Hr. v. Hinzmann, Major, von Oslau; Frau Regierungsrä-
thin Kräuze, von Oppeln; Frau Hauptmann v. Busse, von
Weidenbach. — Im rothen Löwen: Hr. Stenzel, Chy-
rurgus, von Wünsterberg. — Im Privat-Logis: Herr
Theiler, Justitiarius, von Langenbielau, Junkernstr. No. 11;
Hr. Brachvogel, Kriegs Rath, Hr. Pratsch, Lieutenant, beide
von Krotoszin u. Ritterplatz No. 8; Hr. Rosenbaum, Bau-
Conducteur, von Köben, Karlsplatz No. 2.

Hiebei eine Uebersicht der Gewinne 5ter Klasse 58ster Lotterie, welche der Collecte der hiesigen
Königlichen Lotterie: Einnahmer Herrn Joseph Holschau junior und
Herrn Schreiber zugefallen sind.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Korrichen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.